

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Herausgabe  
Preis monatlich RM. 3.50, durch Postsendung  
RM. 3.80 einschließlich 48 Pf. Postgeb. (ohne  
Vergütungsgeld) bei halbjährlicher oder  
jährlicher Bestellung. Einzel-Nr. 10 Pf.; außerhalb  
Dresdens Bestell nur mit Nachnahmezahlung

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Decaden-Pl. 1, Mark-  
straße 38/32, Fernruf 35231. Postfachkonto 1008 Dresden  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Decaden und des Schiedsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Decaden

Abgabepreis lt. Reichsdruck Nr. 7: 11,50 Mark  
28 mm hoch; 11,50 Pf. Nachdruck nach Maßstab lt.  
Sammlungsanliegen u. Verlagsrechte 11,50 Mark  
28 mm hoch; 11,50 Pf. — Nachdruck  
nur mit Genehmigung des Dresdner Verlags.  
Unserer Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

## Kauft England die Hongkong-Kanton-Bahn?

### Verhandlungen mit der Regierung Tschiangkaiſchek

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Juli.

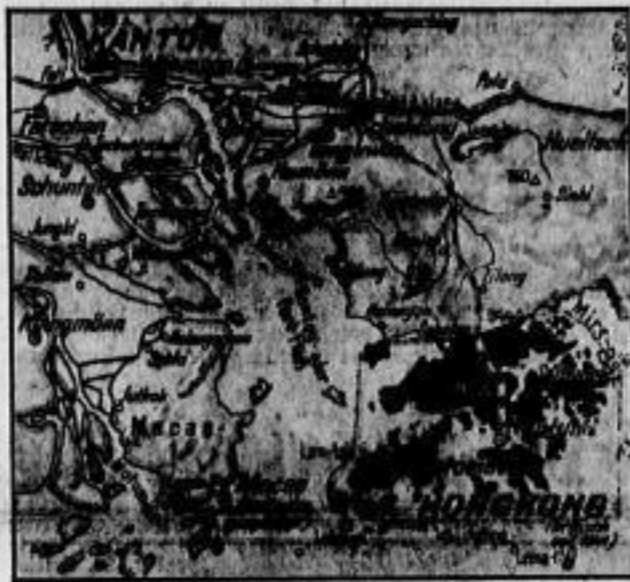
Die japanische Domei-Agentur veröffentlicht heute die sensationelle Meldung, daß zwischen in Hongkong zwischen Vertretern der Regierung Tschiangkaiſchek und dem britischen Gouverneur Geoffrey Stafford Northcote Verhandlungen eingeleitet worden seien, die die Abtretung der chinesischen Strecke der Hongkong-Kanton-Bahn an England zum Ziel hätten.

Die Domei-Agentur meint, daß zwar über den Preis, der von der Tschiangkaiſchek-Regierung für Abtretung der Bahn gefordert würde, nichts bekannt geworden sei. Es wäre jedoch sicher, daß den Chinesen daran läge, auf diese Weise Mittel für den weiteren Kauf von Kriegsmaterial in Großbritannien zu erhalten.

Die chinesische Strecke der Hongkong-Kanton-Bahn hat die Länge von 148 Kilometer und verbindet Kanton mit der Grenzstation Schun-tschun. Hier endet der chinesische Teil, da die Bahn nun auf britisches Gebiet über die Kaulun-Halbinsel führt. Die Chinesen werden aber, wie man auch in Tokio annimmt, nicht nur zu Geld kommen, sondern auch die bisher sehr zahlreich japanischen Luftangriffe auf diese chinesische Bahnstrecke durch den Verkauf an England abzuwenden wollen.

In der Domei-Meldung wird zum Schluß betont, daß England sich durch einen Kauf dieser Bahn nicht nur einer Verletzung des Neunmächtepaktes schuldig mache, sondern auch das Ergebnis seiner Zusammenarbeit mit Japan zur Sicherung der britischen Interessen in Nordchina verwirke. Die Tokioer Zeitung „Nichi Nichi Shimbun“ meldet noch, daß die Regierung Tschiangkaiſchek anscheinend auch

mit Frankreich Verhandlungen über die Abtretung der Sunning-Bahn an Frankreich plane. Die Sunning-Bahn verbindet Peking mit Kungmun und ist 158 Kilometer lang.



Zeichnung Weltbild

## Polens blutende Grenze gegen die Tschecho-Slowakei

### Ein Kapitel aus dem Schuldbuch der Tschechen - Der Raub des Teschener Landes

Warschau, 28. Juli.

Alle der Regierung nahestehenden Blätter gedenken heute des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Odra-Flusses gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Einverleibung in die Tschecho-Slowakei beschlossen.

„Gazeta Polska“ stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine Gewaltaktion beglaubigt haben, die von Seiten der tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet ergriffen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich seine eben erwonnene Freiheit gegen den bolschewistischen Ansturm, der bis vor die Tore Warschaws vorgedrungen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. In dieser Zeit seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen. Als am 5. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Brünn ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der slawischen Bruderschaft und der tschechischen Solidarität beklammert. Polen habe diesen Deflamationen Vertrauen geschenkt, und die polnischen Truppen seien aus dem Teschener schlesischen Gebiet zur Verteidigung Lemburgs abgerückt. Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet. Es gab den tschechischen Regierungen den Befehl, den Odra-Fluß zu überschreiten und in dieses polnische Gebiet einzurücken. Plannmäßig sei das von den Tschechen besetzte Land anarisiert worden, um nach außenhin eine Rechtfertigung für die tschechische Einmischung zu finden.

Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Initiatoren der Tschechen durchgesetzt. Der Rat der Völkerstaaten sanktionierte die tschechischen Gewaltmaßnahmen, und das Teschener Land wurde der Tschecho-Slowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Beschluß annehmen, der Polen in einem Augenblick ausgenutzt wurde, in dem es

alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.

„Kurzer Voranruf“ weist darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei heute nicht nur den tschecho-slowakischen Staat sondern auch den Frieden Europas bedrohe. Von Moskau erhalte Prag die Anweisungen für seine verfehlte Politik der Verhäufung seiner Beziehungen zu den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es taub sei. Der tschecho-slowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank.

Im Hinblick auf die tschecho-slowakische Frage, die im Augenblick das wichtigste politische Problem Europas darstellt, sind diese polnischen Anklagen von besonderer Bedeutung. Nachdem erst in letzter Zeit an den gemäßigten Vertretern der wehrkräftigen Sache durch die tschechischen Repliken erinnert worden ist, wird hier ein neuer Beweis für die heimtückische Niedertrachtigkeit gegeben, mit der die Tschechen nach dem Weltkrieg ihre Nationalitätenhaat zusammenraubten. Masaryk und seine Schüler haben es verstanden, den vor lauter Siegestaumel blind gewordenen Staatsmännern der Entente die Zustimmung zu der tschechischen Raubpolitik abzugewinnen. In einem Raum, über dessen ethnische Zusammensetzung bei den Staatsmännern des Westens eine bekümmende Unkenntnis bestand, wurde zusammengepackt, was irrendwie zu erhalten war. Deutsche und Slowaken, Polen und Ruthenen, Ungarn und Rumänen — alle wurden unter das tschechische Joch gebeugt. Die Methoden des babburialischen Nationalitätenhaates, die von den Tschechen vor dem Weltkrieg angewandt worden waren, wurden jetzt von ihnen selbst übernommen und weit rücksichtsloser durchgeführt als in der Donau-Monarchie. Das rächt sich heute, und die polnische Anklage zum 18. Jahrestag des Teschener Raubes ist eine Stimme mehr im Chor der Nationalitäten, die von Prag die Wiederherstellung ihrer unveräußerlichen Rechte fordern.

## Der Ernegus hat einmal Glück gehabt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Juli.

Der Ernegus von Abessinien, Haile Selassie, dem es bekanntlich in London finanziell alles andere als gut geht, hat jetzt das Glück gehabt, von einem Londoner Gericht 10 bis Sterling zugesprochen zu erhalten, die ihm eine Rabelgesellschaft aus einem Vertrag für Funkentelegraphie zwischen Britannien und Abiss Abessa schuldet. Der Fall beschäftigt schon seit einiger Zeit mehrere Londoner Gerichte, und einmal hatte der Richter dahin entschieden, es gebe über seine juristischen Befugnisse hinaus, die gegenwärtigen Rechte Haile Selassies zu bestimmen. Von dem Berufungsgericht wurde er jedoch eines Besseren belehrt. Der Fall möchte durchgeführt werden, da es sich, wie das Berufungsgericht meinte, um „Seine Majestät Haile Selassie I., Kaiser von Abessinien“ handele. Der Richter sollte jetzt in der Verhandlung, er hätte nun die schwierige Aufgabe zu entscheiden, ob der Regus,

der von der britischen Regierung als de-jure-Kaiser anerkannt werde, eine Schuld eingieße könne, obwohl die britische Regierung Italien als de-facto-Herrscher Abessiniens anerkenne.

## Regin: Wer fliegt, darf plündern!

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Verpignan, 28. Juli.

Nach einer Mitteilung aus Barcelona hat der bolschewistische Ministerpräsident und Kriegsminister Regin den roten Willigen und internationalen Brigaden an der Front als „besondere Vergünstigung“ zugesagt, daß sie die von ihnen eroberten Ortschaften als Kriegsbeute betrachten und kräftig plündern dürfen. Barcelona hofft, auf diese verwerfliche Weise militärische Fortschritte erzielen zu können. Momentlich von der berüchtigten 48. Division erwartet man in dieser Hinsicht viel; das Kommando der Division ist jedoch erneuert worden, wobei Sowjetrussen in größerer Zahl verantwortliche Stellen erhalten.

## Mussolini 55 Jahre alt

Man will es kaum glauben: der Duce, der erst in letzter Zeit überzeugende Proben seiner jugendlichen Vitalität gegeben hat, wird morgen, am 29. Juli, 55 Jahre alt. Der Gegensatz zwischen Erscheinung und Lebensjahre erklärt sich nicht zuletzt dadurch, daß Mussolini systematisch Verheißungen treibt und seinen Körper spannkraftig erhält. Er ist draufgängerischer Fechter, ausdauernder Schwimmer, Ringer, Langstreckenläufer, Skitourist und leidenschaftlicher Flieger. Bei der Grundsteinlegung für ein neues Verwaltungsgebäude betätigte er sich kürzlich als schnell und sicher arbeitender Maurer. Als vor einigen Wochen im Gebiet der ehemaligen Pontinischen Sümpfe die Erntearbeiten begannen, fand Mussolini nach seiner scharfen Rede gegen die ausländischen Decker mehrere Stunden bei drückender Hitze auf dem Dreifuß, und die Garben flogen nur so in den Rücken der Maschine. Es ließe sich sagen, wenn man in diesen Aeußerungen einer echt südlichen Vitalität nur eine berechnete Geste sehen wollte. Der Mann mit dem nackten, braungebrannten Oberkörper, den muskelbepackten Armen und dem Rumpf eines trainierten Schwereathleten — das ist die Verkörperung des neuen Italiens, einer jungen und starken Nation, die mit der Aufbaumannschaft und der Hotelier-Servilität von Anno domini nichts mehr zu tun haben will. Geradezu leidenschaftlich hat sich Mussolini immer wieder gegen das Fortbleiben dieses Herrbildes von Italien und den Italienern gewandt. Der Duce hat mit dem Dolce far niente, das die Italiener lange von ihren großen nationalen Aufgaben fernhielt, endgültig ausgedünnt. In den 15 Jahren, die seit dem fünfjährigen Marsch auf Rom vergangen sind, prägte der Faschismus ein neues Volk und einen neuen Staat. Wie Adolf Hitler, kam auch Mussolini, der Sohn des Schmiedes von Predappio, aus dem Volk, wie Adolf Hitler empfing er im Stahlgewitter des Weltkrieges seine Berufung zum Volksführer und Staatsmann. Aus der Gleichartigkeit der beiden Erneuerungsbewegungen, die das politische Geschehen unserer Tage bestimmen, wurde eine heraldische Freundschaft der beiden Nationen, eine Völkerfreundschaft von 120 Millionen Menschen. So bedarf es keiner langen Worte, um dem 55jährigen Duce zu seinem Geburtstag die besten und herzlichsten Wünsche des ganzen deutschen Volkes auszudrücken.

## Der Iman von Siffa ermordet

Paris, 28. Juli.

Einer Gasmeldung aus Beirut zufolge ist der Scheich Sullig Abdul Rahim, der Iman der Großmoschee von Siffa, am Mittwochabend durch Schüsse ermordet worden. Es ist dies der zweite Mordanschlag gegen ein muslimanisches religiöses Oberhaupt in Palästina, nachdem kürzlich der Iman der Omar-Moschee in Jerusalem unter den gleichen Umständen den Tod gefunden hat.



Auto. Kallweit

Das Traditionsbanner der Deutschen Turnvereins, das seit 1933 in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, aufbewahrt worden ist und von Oberbürgermeister Dr. Strölin (Stuttgart) dem Reichssportführer übergeben wurde.